



Tag der offenen Tür im IWL-Neubau Landsberg
IWELO zeigt Flagge am Markt
Geschmacksverstärker - ja bitte!
Kulturreise nach Budapest
München baut weiterhin auf Leistungsfähigkeit
Miteinander Gestalten - Möbel für alle

EDITORIAL

Neun Monate

Wer hätte das gedacht! Seit meinem Beginn in der IWL sind nun schon neun Monate vergangen, und ich baue immer noch mit Ihnen zusammen an der Zukunft der IWL. Eine tolle und fruchtbare Zusammenarbeit die in vielen Aufgaben richtig Spaß macht.

Mein Hauptanliegen im vergangenen Jahr bestand unter anderem darin, daß wir neben verschiedenen inhaltlichen Projekten auch ein positives Betriebsklima in unserer gemeinsamen Arbeit erreichen. Ich denke das ist uns allen spürbar gelungen und für dieses Vertrauen danke ich Ihnen. Ich kann heute erkennen, daß die Motivation der Belegschaft dort ist, wo gute Ergebnisse erzielt werden können. Wir alle arbeiten an weiteren Verbesserungen in der Zusammenarbeit mit den Menschen mit Behinderung sowie mit unseren externen Kunden. Das zu sehen, tut uns allen gut.

Inzwischen haben wir ein weiteres Geschäftsjahr abgeschlossen. Der Jahresabschluß steht und wurde bereits von den Gesellschaftern festgestellt und genehmigt. Wir haben ein gutes Ergebnis erzielt und daran hat ein Jeder aus der Belegschaft der IWL seinen Anteil. Herzlichen Glückwunsch meinerseits.

Wir haben in den vergangenen Monaten unseren Neubau in der Rudolf-Diesel-Straße wachsen sehen.

Der Neubau ist eine bedeutende Investition in die Zukunft der IWL und ein Meilenstein auf dem Weg zur beruflichen Integration unserer Beschäftigten. Darauf können Sie stolz sein.

In diesem Geschäftsjahr stehen weitere Herausforderungen für die IWL bevor. Die allgegenwärtige Diskussion über die „Inklusion“ bedeutet, daß wir intensiv über die Zukunft unserer Werkstätten nachdenken müssen. Ihre Führungsmannschaft hat im Februar bereits damit begonnen, die Richtung für die nächsten Jahre festzulegen und die Aufgaben zu definieren, an denen wir gemeinsam arbeiten wollen und müssen.

Ein zentrales Thema wird sein, daß wir unsere Fähigkeiten, Aufträge für die Werkstätten zu akquirieren, deutlich verbessern. Unsere Kunden sind ständig auf der Suche nach preisgünstigeren Alternativen. Dem müssen wir mit viel Phantasie und Einfallsreichtum begegnen. Ich bin mir aber sicher, daß wir das gemeinsam schaffen werden.

Sie sind eine „tolle Truppe“; bleiben Sie das bitte auch in Zukunft. Ich werde Sie dabei begleiten und darauf achten, daß die Richtung stimmt.

Joachim Tietel



TAG DER OFFENEN TÜR IM IWL-NEUBAU LANDSBERG

17. MAI 2014 VON 10:30 - 16:00 UHR VON STEPHAN WIESER

Nach 20 Monaten Bauzeit stehen die neuen Räume im Kompetenzzentrum Holz nun einer breiten Öffentlichkeit zur Besichtigung offen.

Dort, wo im Oktober 2012 noch eine tiefe Baugrube die Veränderungen in der Rudolf-Diesel-Straße ankündigte, arbeiten bereits seit Februar Menschen mit Behinderung in hellen

Räumen an ergonomisch eingerichteten Arbeitsplätzen und einem modernen Maschinenpark.

Beschäftigte der IWL, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Neugierige, Interessierte, Freunde, Gönner und all diejenigen, die sich ein Bild von der Entwicklung einer

modernen Werkstatt für Menschen mit Behinderung machen möchten, sind hierzu recht herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**„MITTENDRIN - HOCHPROFESSIONELL“
DER IWL-NEUBAU IN LANDSBERG**

IWELO ZEIGT FLAGGE AM MARKT NEUE VERKAUFSRÄUME, MEHR PRÄSENZ IN DER ÖFFENTLICHKEIT

VON STEPHAN WIESER

Mit dem Umzug der kompletten Holzproduktion in das neue Gebäude in der Rudolf-Diesel-Straße 3 werden auch Kunden zukünftig neue, hellere Räume und eine nahezu verdoppelte Verkaufsfläche für IWELO-Möbelsysteme vorfinden.

Während in den neuen Produktionsräumen bereits Komponenten für Iwelo gefertigt werden, weitere Kundenaufträge im Holzbereich schon über die neuen Anlagen laufen, wird noch mit Hochdruck an der Fertigstellung des Neubaus gearbeitet. Sowohl im Innenbereich als auch bei den Außenanlagen werden letzte Arbeiten ausgeführt, fehlerhafte Stellen ausgebessert, Ergänzungen hinzugefügt: Der sogenannte Feinschliff, den jeder Bauherr kennt.

Neben der neuen Gestaltung der Verkaufsräume ist dort auch eine größere Vielfalt an Einrichtungsbeispielen zu sehen. Solitärarmöbel, Einrichtungsvarianten, Farb- und Oberflächenvarianten, offene und geschlossene

Regalsysteme. Und natürlich erhalten Kunden, wie bisher, eine individuelle Beratung bei persönlichen Einrichtungswünschen, bei der Wohnraumplanung in allen Wohnbereichen. Vom Kinderzimmer, Wohnzimmer bis hin zu komplexen Büroeinrichtungen.

Für Menschen, die bewusster leben, für Menschen, die Wert auf ergonomische Gestaltung legen, für ein ökologisches und natürliches Möbelsystem. Für diesen steigenden Kundenkreis möchte IWELO in Zukunft auch mehr in die Öffentlichkeit gehen. Dort wo es eben IWELO gibt. Im Raum München und Landsberg. Mehr werben. Neue Kunden begeistern. Von den unerschöpflichen Möglichkeiten dieses Möbelsystems überzeugen.

Für diese Idee haben



sich engagierte MitarbeiterInnen in einem Team zusammen gefunden, um über verschiede-



ne Wege im Marketing nachzudenken. Möbelkonstrukteure, Designer, Kundenberater, die sich im täglichen Geschäft mit Kundenwünschen auseinandersetzen, neue Ideen aufnehmen und nach innen tragen, über Möglichkeiten der Realisierung nachdenken.

Seit nahezu 30 Jahren existiert IWELO-Möbelsysteme. Seit dieser Zeit hat es sich kontinuierlich entwickelt, erweitert und in vielen Details verbessert. Für einen Kreis zufriedener Kunden und Anhänger von langlebigen Qualitätsmöbeln.

Dies möchte IWELO auch in der Zukunft verfolgen, erweitern und über neue Lösungen nachdenken. Da viele Kunden diese Begeisterung für IWELO teilen, soll nun der Kundenstamm weiter ausgebaut werden. Mit mehr Werbung, mehr Öffentlichkeitsarbeit und verschiedenen Aktionen.

iWELO
MÖBELSYSTEME



Ihr Möbelsystem...

- * für ökologisches Bewusstsein
- * für individuelles Einrichten
- * für natürliches Wohnen
- * einfach zum Träumen

Kapuzinerstraße 33 * 80469 München / Rudolf-Diesel-Straße 1-3 * 86899 Landsberg am Lech



Natürlich LebensWert ●

www.iwelo.de



GESCHMACKSVERSTÄRKER - JA BITTE! EINE KOOPERATIONSVERANSTALTUNG VON IWENTCASINO UND RATIONAL VON RENATE BAUR-RICHTER

[Garching, 28. November 2013]
„Geschmacksverstärker - ja bitte!“ Unter diesem Motto stand die erste gemeinsame Branchen-/ Infoveranstaltung von Rational und iwentcasino zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung in der Gemeinschaftsgastronomie.

Mit dem international renommierten Hersteller von Gargeräten hat iwentcasino (IWL) nicht nur den Firmensitz in Landsberg gemeinsam, auch die Begeisterung für die eigenen MitarbeiterInnen verbindet.

Aus dieser Gemeinsamkeit entstand die erste gastronomische Kooperation der beiden Partner – im Rahmen der Rational-Expertenküche. Eine bekannte Informationsveranstaltung für Profis

von Profis. Ziel ist es, gute Ideen der Branchen-Besten direkt vor Ort zu sehen. Der berühmte Blick hinter die Kullissen oder in fremde Töpfe also. Darunter sind durchaus weltbekannte Kessel – etwa die der Gastronomie in der Allianz Arena. Meist sprechen die Küchenchefs dort über Küchentechnik.

Wie entstand nun das Erfolgsrezept von Rational und iwentcasino für die erste Expertenküche? Mit ganz simplen Zutaten: Man nehme einen aufmerksamen Kollegen (Danke, Mario Hessel!) mit einer Idee für gemeinsame Caterings, zwei Telefonate, etliche Kaffees und Courage für eine ganz andere Idee: **Geschmacksverstärker!** Konkret über die erfolgreiche Beschäftigung von Menschen mit Behinderung in der Gemeinschaftsgastronomie zu berichten. Statt Kochempfehlungen als Teamerfahrungen aus der Küche. Handfester Hintergrund dabei ist das Umdenken

in der Branche. Soziale Verantwortung, gute Qualifizierungskonzepte und stabile Teams stehen auf der To-Do-Liste der Unternehmen weit oben.

Viel Elan, Engagement und die Frage: Wieviel Experten lassen sich für dieses Thema begeistern?

Bisher fehlen den Machern aus dem Mittelstand dazu oft Vorbilder, eigene Erfahrungen oder unmittelbarer Austausch unter Kollegen zum Thema Beschäftigung von Menschen mit Behinderung in Küche und Service. Mitarbeiter also, die spürbar an der Produktion mitwirken, als „Geschmacksverstärker“. Mit welchem konkreten Wunsch startete der Termin: Die Chancen der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung für beide Beteiligte zu diskutieren. Unabhängig vom Hintergrund

der WfbM sollten damit erste Informationen unter Gastroexperten ausgetauscht werden und Kontakte entstehen. Dafür wollten Stefan Pechaigner, Verkaufsleiter Süd der Rational AG, und Renate Baur-Richter, Bereichsleitung iwentcasino, die Netzwerkveranstaltung „Expertenküche“ nutzen – mit viel Elan und Engagement. Und der Frage, wie viele Experten sich für dieses Thema begeistern lassen würden.

Und ob die Profis interessiert waren! Es kamen Gastronomie-Experten von Audi Ingolstadt, der Bayerischen Bereitschaftspolizei und von Dussmann ins iwentcasino nach Garching.

Einhelliges Fazit nach fast drei Stunden Austausch – die guten Ideen des iwentcasino zur Gestaltung von Arbeitsplätzen und Qualifizierung fördern alle

MitarbeiterInnen mit und ohne Behinderung und sind eine wichtige Voraussetzung zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Viele wollen in ihren Küchen nun konkrete Schritte gehen und eine Diskussion beginnen.

Mit Peter Schwaiger, Gebietsleiter von Dussmann, ist Renate Baur-Richter schon weiter: Hier startete bereits im Februar ein Praktikum eines Beschäftigten in einer Dussmann-Kantine.

Was Rational und iwentcasino mit dieser Rezeptur „angerichtet“ haben, schmeckt offensichtlich.

Für das laufende Jahr 2014 sind bereits zwei weitere Expertenrunden fest vereinbart.

Kurzum: **Geschmacksverstärker, ja bitte!**



Laszlo Farkas (iwentcasino) und Tobias Holzmann (Rational) zwei Fachmänner nicht nur am Kochtopf

 **Solidaris**
Nutzen stiften – mit Freude für Menschen

Bundesweites Seminarangebot
unter www.solidaris.de



Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Rechtsberatung
Unternehmensberatung

Solidaris blickt auf eine über 80-jährige erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück und zählt damit zu den wenigen traditionsreichen Unternehmen in der Betreuung gemeinnütziger Träger und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens. Als führendes Prüfungs- und Beratungsunternehmen im Non-Profit-Bereich bieten wir unseren Mandanten in allen wirtschaftlichen und rechtlichen Belangen Kompetenz aus einer Hand. Geprägt vom christlichen Menschenbild, machen wir uns Ihre Anliegen zu eigen, präzisieren Ihre Bedürfnisse und erarbeiten für Sie passgenaue Lösungen mit klarem Mehrwert. Sprechen Sie uns an!

02203 8997- 0

info@solidaris.de

www.solidaris.de

Berlin Erfurt Freiburg Hamburg Köln München Münster Opladen (PL) Wien (A) Würzburg



KULTURREISE NACH BUDAPEST FERIENFREIZEIT DES IWENTCASINOS VOM 26. BIS ZUM 31. OKTOBER 2013

EIN REISEBERICHT VON MARGIT ASHBERG

Nun war es also soweit: Das Ende vom Oktober war herangerückt und wir - die iwentcasinoler - traten unsere Reise nach Budapest an. Wir fuhren mit dem Bus, der uns sicher und fast ohne Stau zu unserem Hotel brachte. Unterwegs hörten wir einen kurzen Exkurs von unserem Reisebegleiter Herrn Knauss, der uns einiges Wissenswertes über das Land erzählte. So erfuhren wir z. B., dass sich der Name Budapest aus den früheren Städten Buda und Pest zusammensetzt. Die Reise verlief gut und ohne Zwischenfälle, nur kurz vor dem Ziel gab es Stau, und der Fahrer kam nicht durch die engen Straßen, sodass wir etwas im Kreis herum fahren mussten, bis wir einen Parkplatz fanden. Wir kamen dann statt wie geplant um 17 Uhr um etwa 19 Uhr in unserem Hotel an.

Am nächsten Tag besichtigten wir die Matthiaskirche mit dem schönen gemusterten Dach und die Fischerbastei, einer Mauer mit mehreren fremd erscheinenden Türmen, die an die



Türkei erinnern (Ungarn stand zeitweise unter türkischer Herrschaft). Die Kirche hat auch innen sehr schöne Muster und sehenswerte Glasfenster. Unterhalb der Kirche stellten verschiedene Künstler ihre Werke aus.

Hinterher besichtigten wir den Burgpalast, einer mit einer Kuppel versehenen Burg, die wie die Kirche etwas erhöht an der Donau steht. Der Baustil stammt -wieder aufgebaut- aus der neobarocken bis neoklassizistischen

Zeit. Einige von uns gingen anschließend auf den nahe gelegenen Burgberg. Hier oben wurden wir mit einem tollen Rundumpanorama bei Nacht auf die Stadt und den Fluss belohnt. Vor uns ragte die Friedensstatue imposant in den Himmel. Unser Rückweg führte über die Hängebrücke, der drittgrößten Kettenbrücke der Welt.

Eine andere Gruppe von uns besuchte die an der anderen Seite der Donau liegende Stephanskirche, die ebenfalls eine runde Kuppel trägt. Abends erwartete uns ein tolles Büffet im Hotel.



Am dritten Tag fuhren wir mit dem Bus nach Viszéggrad. Wir sahen uns die Burg an und die dortigen Ausstellungen, die uns einen Einblick in das Leben der Menschen des 14. Jahrhunderts gaben. Wir sahen z. B. die bekannte Krone von Viszéggrad (nachgemacht) und wir erlebten, mit Puppen nachgestellten, den ungarischen König mit dem polnischen und tschechischen Kö-



nig an einer gedeckten Tafel sitzen.

Mittags konnten wir uns wieder etwas Kleines zu Essen. Nachmittags gingen wir auf den Markt von Szentendre, wo es z. B. Portemonnaies, schöne Schals, Tischdecken oder Keramik zu kaufen gab. Abends gingen wir in kleinen Gruppen oder zu zweit

auswärts essen und konnten so wieder Budapest bei Nacht erleben.

Am 4. Tag fuhren wir mit der U-Bahn zu einer Markthalle. Ein Kollege und ich besuchten parallel dazu das Kunstgewerbemuseum. Ich habe es in sehr schöner Erinnerung: Hier waren unter anderem kostbare Teppiche (zum Teil aus Marokko oder von den Indianern) sowie Keramik, Stühle oder vergoldete Schwerter ausgestellt.

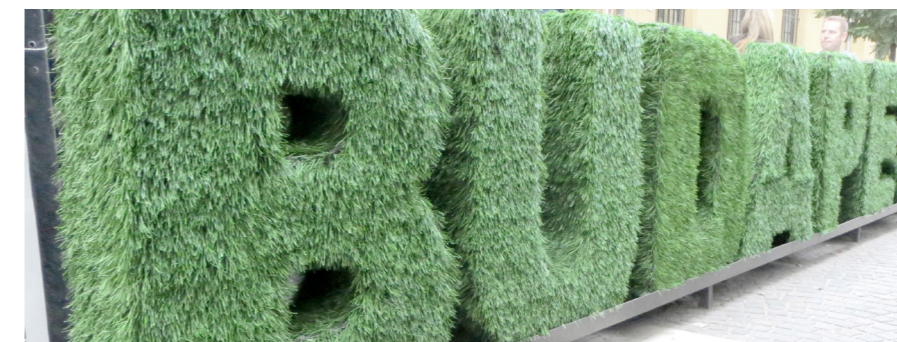
Nachmittags ruhten sich viele von uns einfach im Hotel aus. Abends hatte die IWL eine Überraschung für uns: Es erwartete uns in einem vertäuten Schiff ein 3-Gänge-Menü mit einem besonders leckeren Nachtisch.

Am nächsten morgen mussten wir früh aufstehen, denn geplant war, dass wir um 8 Uhr abfahren. Es wurde dann

8.30 Uhr daraus. Unterwegs gab es eine 1-Stündige Rast in einer Autobahngaststätte, wo wir alle ein warmes Menü bekamen. Auch die Rückfahrt verlief gut und stressfrei, nur kurz vor dem Ziel gab es wieder Stau. Schließlich kamen wir gegen 19 Uhr in der Arnulfstraße an.

Die Reise hat uns, glaube ich, allen gut gefallen, und wir freuen uns jetzt schon auf die nächste gemeinsame Freizeit. Ich bedanke mich von ganzem Herzen und im Namen aller Kolleginnen und Kollegen bei allen Verantwortlichen für diese tolle Reise.

Mit der Eigeninitiative des Werkstattrates München wurde diese Reise durch Sponsorengelder der Stiftung Kreissparkasse München, sowie des Lion-Clubs Schleißheim ermöglicht. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an die Spender und das Engagement des Werkstattrates für dieses beeindruckende Erlebnis. Dank an die Autorin für diese bildhaften Schilderungen.



„MITEINANDER GESTALTEN - MÖBEL FÜR ALLE“ FACHKRÄFTE AUS DEM SCHREINERHANDWERK UND BESCHÄFTIGTE DER IWL ENTWICKELN GEMEINSAM MASSSTÄBE FÜR MÖBEL

VON ROLAND NAGL

Menschen mit Behinderung der beiden IWL-Betriebe in Landsberg entwickeln gemeinsam mit Studierenden der Fachakademie für Raum- und Objekt-design aus Garmisch-Partenkirchen ein Regalsystem im Sinne eines inklusiven Designs.

Menschen mit Behinderung sind Experten beim Thema „Barrieren“. Die jungen Studierenden können innerhalb dieses Projektes diese Erfahrung für die Gestaltung von Möbeln nutzen. Gemeinsam in gemischten Teams werden zur Zeit Ideen und Möbelentwürfe ent-

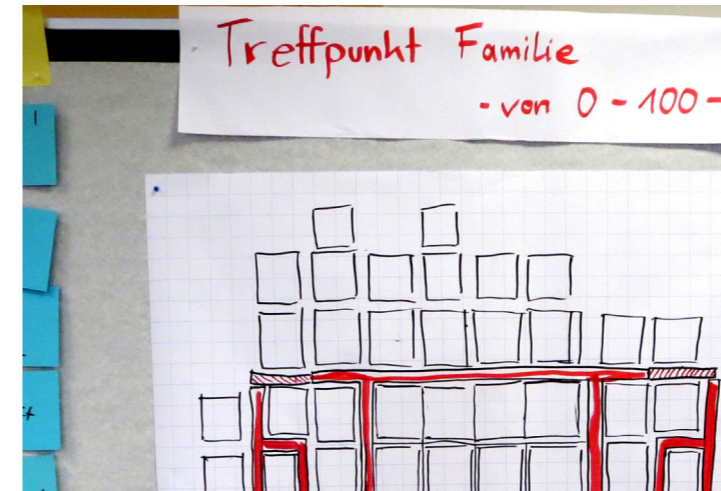
wickelt. Im Kern geht es um ein einfach aufzubauendes, leichtes Möbelsystem unter dem Motto „Möbel für alle“.

Moderne Möbelsysteme sind heute wandelbar und passen sich schnell neuen Lebenssituationen an. Jedoch gibt es kein Möbelsystem, das von oder mit Menschen mit Behinderung entwickelt wurde. Die meisten Systeme sind zu schwer, kompliziert im Aufbau, instabil und ungeeignet für nicht „normgerechte“ Nutzer. Es sollen viel mehr Menschen in der Lage sein, ohne fremde Hilfe ihre Wohnung oder ihr Zimmer so einzurichten, wie es den Vorstellungen der Nutzer entspricht. Die Gestaltung soll uni-

versell anwendbar für Wohnzimmer, Büros oder Kinderzimmer sein.

Im Verlauf des Projektes besuchten Studierende der Fachakademie in Garmisch die IWL-Betriebe in Landsberg. Zuvor fand ein erster Design-Workshop mit einem Team von Beschäftigten statt. Probleme wurden aus der Sicht der Menschen mit Behinderung formuliert und persönliche Wünsche bei der Wohnraumgestaltung beschrieben. Beim Treffen mit den Studierenden stellte das „Design-Team“ der IWL die ermittelten Barrieren vor und bot auch in dem einen oder anderen Fall Lösungsvorschläge an. Im direkten Austausch zwischen den Beschäftigten und den Studierenden wurden die Gedanken weiter entwickelt.

Das IWL-Design-Team und die Studierenden der Fachakademie setzen parallel - auf Basis der gemeinsam erarbeiteten Erkenntnisse - den Entwurfsprozess fort. Die Expertise der Menschen mit Behinderung in Bezug auf Barrieren und das Knowhow der Studenten, die einen Abschluss als Schreinermeister aufweisen, versprechen hochwertige Ergebnisse. Mitarbeiter der IWL Werkstätten begleiten den Prozess sowohl pädagogisch als auch fertigungstechnisch. Nach zwei Monaten Entwicklungszeit fährt das „Design-



Der Systemgedanke steht bei der Entwicklung im Vordergrund

team“ der IWL zu einer Zwischenpräsentation und einem weiteren gemeinsamen Workshop zur Fachakademie nach Garmisch-Partenkirchen. Eine erste öffentliche Präsentation mit Skizzen, Vormodellen und Präsentationsmodellen aller beteiligten „Designer“ ist für den 16. Mai 2014 bei der Einweihung im Kompetenz-

zentrum Holz geplant. Im Anschluss werden die fertigen Möbelideen sowohl im Internet als auch auf Ausstellungen vorgestellt. Eignet sich ein Prototyp für die Produktion, wäre dies der optimale Abschluss dieses Projekts. „Möbel für alle“, gemeinsam entwickelt von Menschen mit und ohne Behinderung. Sollte sich dieses Möbelsystem im Anschluss als Serienprodukt erweisen, so werden die neuen Komponenten im neuen Holzverarbeitungszentrum der IWL in Landsberg hergestellt.

GROSSES VERTRAUEN FÜR GUIDO MASNY WERKSTATTRÄTE WÄHLEN IHREN SPRECHER FÜR DEN BEZIRKSARBEITSKREIS OBERBAYERN

VON STEPHAN WIESER

Am 11. Februar 2014 fand im Bürgerzentrum Oberschleißheim die Wahl des Bezirkssprechers der Werkstatträte für die Bezirksarbeitskreiskooperation Oberbayern (BAKO) statt. Mit einem großen Vertrauensvorschuss platzierte sich Guido Masny, Werkstattrat iwentcasino, auf dem zweiten Platz.

Es schien nur eine Frage der Zeit, bis sich weitere Werkstatträte außerhalb der IWL-Betriebe ein Bild von Guido Masny machen konnten, um ihn dann in den Arbeitskreis der BAKO-Werkstatträte zu wählen.

Masny, der bereits seit dem Jahr 2006 als aktiver Werkstattrat im Betrieb München (iwentcasino) tätig ist, wurde im Mai 2010 durch seine engagierte Arbeit von den Kolleginnen und Kollegen der IWL-Werkstatträte zum Sprecher des Gesamtwerkstattrates gewählt.

Bei der Wahl in Oberschleißheim konnte sich Elisabeth Kienel von der WKM in München als klare Favoritin auf Rang eins platzieren, gefolgt von Guido Masny auf Platz zwei, Thomas Lettner und Veronika Strauß, beide Herzogssägmühle Peiting, auf Platz drei und vier, sowie Andreas



Guido Masny an seinem Arbeitsplatz in der Wilhelm-Hale-Strasse

Preuss von der HPCA auf Platz fünf.

Bei der ersten gemeinsamen Besprechung stand das Thema Ferienfreizeit ganz oben auf der Agenda, das mit unterschiedlichen Inhalten wie Themen-, Kunst- oder Wanderfreizeit unterschiedliche Befürworter fand.



Kreativität zeigt sich bei der gemeinsamen Ideenentwicklung im gemischten Designerteam



IWL MÜNCHEN BAUT WEITERHIN AUF LEISTUNGSFÄHIGKEIT IM METALLBEREICH QUALITÄT UND PRÄZISION ZUM EFFIZIENTEN MASCHINENSTUNDENSATZ

STEPHAN WIESER

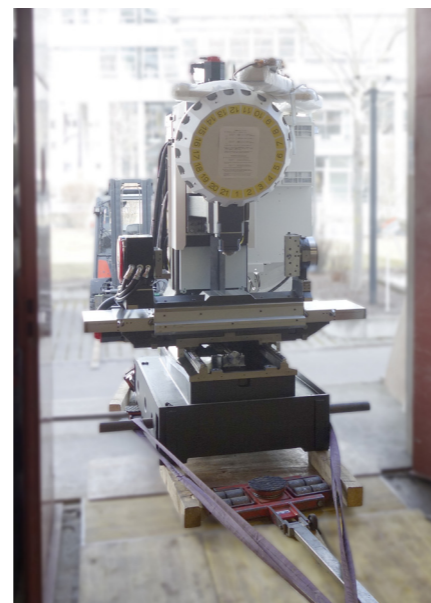
Mit der „FANUC Robodrill“ besitzt der Betrieb München nun eine der leistungstärksten CNC-Bearbeitungszentren im Metallbereich. Mit einem Qualitätsprodukt aus Japan und einer der meistverkauften Maschinen am Markt setzen die Müncher auch in Zukunft auf Wettbewerbsfähigkeit.

Matthias Heinau, Betriebsleiter in München, schwärmt, wenn er von seiner neuen Investition, der „FANUC Robodrill“ spricht. Er muss es wissen, denn als Maschinenbauingenieur kennt er den Markt und kann allein an der Ausstattung seiner Mitbewerber deren Leistungsfähigkeit beurteilen.

Mit der „Alpha D21 LiA5“, der größten aus der Serie der Robodrill, vollzieht er einen Quantensprung, wenn man bedenkt dass diese Maschine eine „Maho 400“ ablöst. „Diese Maho hat über viele Jahre gute Arbeit verrichtet, doch war sie zum Ende hin sehr störanfällig“, so Heinau.

Selbstverständlich ist der Betrieb München im Metallbereich auch mit anderen modernen Maschinen ausgestattet. Mit der Robodrill erreichen die Münchner jedoch neue Standards in Punkto Verarbeitungsgeschwindigkeit und Präzision. Bei unterschiedlichsten Bohr- und Fräsanwendungen zeigt sich diese Maschine als Allrounder. Mit Verfahrenswegen von bis zu 700mm, einer vierten Achse, einer hochdynamischen Spindel mit bis zu 10.000 U/min, einem Hochgeschwindigkeits-Werkzeug-

wechsler mit bis zu 21 Werkzeugen, extrem kurzen Werkzeugwechselzeiten von 1,6 Sekunden und einer Beschleunigung von 1,5 G ist die „Alpha D21 LiA5“ eine Rakete im spannenden Bereich.



Kaum zu glauben, wenn man die Kompaktheit und den geringen Raumbedarf dieser Maschine ins Auge fasst.

Heinau richtet jedoch seinen Blickwinkel nicht allein auf die Leistungsstärke und Konkurrenzfähigkeit dieser Maschine. Die weitere Qualifizierung der Beschäftigten bei technologischen Entwicklungsschritten, die Bedienerfreundlichkeit und die Einbindung beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung sind für ihn ebenso wichtig. Neben der Werksschulung seiner Mitarbeiter auf dieser Maschine werden auch Menschen mit Behinderung dahingehend ausgebildet, diesen Gerätetyp zu bedienen.

Auch in den zurückliegenden Jahren war dies immer das Konzept der IWL-Werkstätten, technologische Entwicklungen nicht nur in Bezug auf den Wettbewerb in das Konzept „Beruflicher Bildung“ mit einzubeziehen. Mit der Einbindung solcher Technologien sind auch

die Beschäftigten im Betrieb bestens vertraut, was sich auch in der Motivation widerspiegelt. CNC-Technologie ist heute Standard in verschiedenen Bereichen der IWL. So ist eine Dialogprogrammierung auf einer Siemenssteuerung kein Fremdwort für den einen oder anderen Bediener unter den Beschäftigten, befinden sich solche Steuerungen auch in den Drehautomaten vergangener Investitionen.

Die Einbindung von Menschen mit Behinderung ist bei technischen Investitionen immer Voraussetzung, werden diese im Anschluss zumeist von ihnen bedient. Ein Konzept, das die Qualifizie-

rung innerhalb der IWL auszeichnet.

Doch neben den Aspekten der Wettbewerbsfähigkeit, der zunehmenden Verarbeitung komplexerer Produkte und der Qualifizierung von Menschen mit Behinderung spielt die Kostenseite immer eine Rolle bei der Beschaffung solcher Maschinen. „Für die Leistungsfähigkeit ist diese Maschine im Verhältnis sehr günstig und in ihrer Konzeption und mit den entsprechenden Zubehör arbeitet die Robodrill auch sehr werkzeugschonend“, so Heinau im Gespräch bei der Installation. Schon bei der Installation war großes Interesse bei allen spürbar.



Das soziale Engagement der Sparkasse – Gut für die Menschen. Gut für unsere Region.

 **Sparkasse Landsberg-Dießen**

Die Sparkasse Landsberg-Dießen wendet pro Jahr rund 600.000 Euro für das Gemeinwohl in der Region auf. Mit ihrem gesellschaftlichen Engagement tragen die Sparkasse und ihre Stiftung aktiv dazu bei, die Lebensqualität in der Region vielfältig zu steigern.

ISO ZERTIFIZIERUNG FUNKTIONIERENDES QUALITÄTSMANAGEMENT IN DEN IWL-BETRIEBEN BESTÄTIGT

VON CAROLA WAGNER

Dreitägiges Überprüfungsaudit durch die Deutsche Gesellschaft für Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) bestätigt die IWL-Betriebe als zuverlässige Qualitätslieferanten.

Seit 1999 sind die Werkstätten der IWL GmbH nach der DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Diese Zertifizierung zeichnet uns für Kunden und Lieferanten aus der Industrie, aber auch für die Beschäftigten der IWL-Betriebe als zuverlässigen Partner aus. Wir zeigen dadurch, dass wir ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem haben und stellen unsere Prozesse in der Produktion und der beruflichen Integration sicher.

Auch in diesem Jahr wurde die Begutachtung sowohl im Bereich der Hauptverwaltung als auch in den

Betriebsstandorten Landsberg, Rudolf-Diesel-Straße, München, Arnulfstraße und IWENTCASINO Carl-Orff-Gymnasium Unterschleißheim durch externe Auditoren der DQS zum Erhalt des Zertifikats durchgeführt. In der Hauptverwaltung begutachteten die Prüfer den Bereich Controlling, Personalmanagement sowie den „Kontinuierlichen Verbesserungsprozess“ (KVP). Im Betrieb Landsberg die Bereiche der Hauswirtschaft, Montage inklusiv Hygienemontage und Elektromontage. Am Standort München den kompletten Betrieb.

Erstmalig wurde in einem kombinierten Verfahren neben der DIN EN ISO 9001 auch die Trägerzulassung im Berufsbildungsbereich (AZAV) geprüft. Diese benötigen alle Träger, die Maßnahmen zur Arbeitsförderung durchführen.



Wie nicht anders zu erwarten war, darf die IWL weiterhin beide Zertifizierungen führen. Besonders hervorgehoben wurde von den Auditoren die Kundennähe, die erfolgreiche Arbeit im Bereich der beruflichen Qualifizierung, die hohe Fachlichkeit der MitarbeiterInnen sowie das große Engagement aller MitarbeiterInnen und Beschäftigten bei der Umsetzung der Qualitätsstandards.

Neben viel Lob wurden auch zahlreiche Verbesserungsmöglichkeiten in den verschiedenen Bereichen benannt. Diese fließen nun nach und nach in die Prozesse und die tägliche Arbeit ein, damit auch im nächsten Jahr beim großen Rezertifizierungsaudit eine Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems zu verzeichnen ist.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

„ELF FREUNDE MÜSST IHR SEIN 2.0“ INKLUSIVE QUALIFIZIERUNG FÜR MENSCHEN MIT UND OHNE BEHINDERUNG

VON ROLAND NAGL

In Anlehnung an die Qualifizierungserfolge der vergangenen Jahre startet im Mai 2014 ein weiterer Ausbildungskurs unter dem Namen „Elf Freunde müsst Ihr sein“. Die Erweiterung „2.0“ hebt den inklusiven Ansatz hervor, bei dem Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam diese Qualifizierungsmöglichkeiten auf den „ersten Arbeitsmarkt“ absolvieren.

Vom 05. Mai bis einschließlich 19. Dezember 2014 werden im Vollzeitmodus Unterrichtsbausteine wie EDV Grundkurs, Module aus dem PC-Führerschein, BWL Basic, Hauswirtschaft, Sozialbetreuung §87b, Büro & Verwaltung, Bewerbung, Knigge & Kulturen sowie weitere für eine erfolgreiche Bewerbung notwendige Module unterrichtet. Im Anschluss an die Unterrichtsphase folgen Praktika in Dienstleistungsunternehmen, in Handwerksbetrieben und der Industrie.

Die Qualifizierung wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) für die Qualifizierung und Stabilisierung von besonders benachteiligten Menschen mit und ohne Behinderung sowie psychischen Erkrankungen.



Ziel des Projekts ist es, diese Menschen für Tätigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu befähigen und zu integrieren. Die Qualifizierung ist so angelegt, dass mit einer Kompetenzfeststellung, individuell passenden Bildungsmodulen und einer Einarbeitung im Rahmen eines Praktikums der Einstieg in den allgemeinen Arbeitsmarkt möglich wird.

Die Ausbildung wird nach neuesten berufspädagogischen Erkenntnissen umgesetzt und findet z.B. in Reparaturwerkstätten, Lagern, Lehrküchen, Kantinenküchen, Übungsräumen für Pflegetätigkeiten und Praxis- bzw. Theorieräumen statt. Die TeilnehmerInnen erhalten für jedes Modul eine Teilnahmebescheinigung und ein ProfilPASS-Zertifikat.

Mit diesem Projekt möchte die IWL eine inklusive Qualifizierung durchführen, zeitlich parallel verlaufende Bausteine in unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten und Niveaus anbieten, neue Settings und Methoden erproben. Hierzu werden zusätzlich LernassistentenInnen eingesetzt, um

auf unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten einzugehen. Auch individuelle Barrieren der TeilnehmerInnen werden während der Qualifizierung erfasst und analysiert. Praktische Lösungen sollen die Teilnahme an der Unterrichts- und Praktikumsphase sowie beim Übergang in den Arbeitsmarkt unterstützen. Eine zusätzliche Fachkraft übernimmt ausschließlich die Kompetenzerfassung, die Bildungswegeplanung und die Vermittlung in passgenaue Praktikas. Ein weiteres innovatives Merkmal ist der stufenweise Anstieg der Unterrichtsstunden. Gerade wenig belastbare TeilnehmerInnen können sich langsam an die Herausforderungen eines Vollzeitunterrichts herantasten. Speziell während der ersten zwei Projektwochen ist der Vormittag für die Qualifizierung reserviert. Nachmittags bleibt der Einzel- und Gruppenarbeit mit der ProfilPASS-Beratung vorbehalten.

Die TeilnehmerInnen wechseln nach der Qualifizierung beispielsweise in ein Inklusionsunternehmen, zu einem klassischen Arbeitgeber oder in eine Ausbildung.



IWELO
MÖBELSYSTEME



Rudolf-Diesel-Straße 1
86899 Landsberg am Lech
Kapuzinerstraße 33
80469 München
www.iwelo.de

Natürlich LebensWert ●

Wer ist neu in den Betrieben ?

NAME	BETRIEB	AUFGABENBEREICH
Theresa Thoma	Landsberg RDS	Praktikantin
Christoph Dollinger	Landsberg RDS	Auftragsverwaltung (Wiedereintritt)
Matthias Ridder	Landsberg RDS	Kommissionierschreinerei
Kerstin Weber	IWENTCASINO	Fachkraft Arbeit- und Berufsförderung
Katrin Gronau	Machtlfing	Fachkraft Arbeit- und Berufsförderung Garten & Landschaftsbau
Marco Rieth	Machtlfing	Sozialdienst Berufliche Integration
Yves Franke	IWENTCASINO	Veranstaltungsleitung

Wer verlässt die IWL ?

Christoph Geyer	Landsberg RDS	Praktikant Ausbildung zum Arbeitserzieher
Saskia Adlon	Machtlfing	Betriebsleitung
Martina Macholl	München	Fachkraft Berufsbildungsbereich
Karin Pollerer	München	Umschülerin
Tinta-Carina Soppa	IWENTCASINO	Serviceleitung
Thomas Müller	Landsberg RDS	Praktikant HEP-Helfer

Erinnerungen, die uns berühren,
Menschen die uns in Gedanken weiter begleiten.

Wir trauern um einen langjährigen Kollegen

Karl Weigand

* 07.03.1957

+ 23.01.2013

Von 1979 bis 2014 im Betrieb Machtlfing



In Erinnerung an sein außergewöhnliches Engagement, seinen persönlichen Einsatz um die Belange von Menschen mit Behinderung und die Entwicklung der IWL-Betriebe gedenken wir unseres früheren Geschäftsführers

Jost-Thiel Hecker

* 25.09.1928 + 26.12.2013

In dankbarer Erinnerung die Belegschaft der ISAR-WÜRM-LECH Betriebe.

IMPRESSUM

Gedruckt auf 100%
recyceltem Altpapier



IWL-MAGAZIN Nr. 27 | April 2014

Eine Informationsbroschüre der
ISAR-WÜRM-LECH IWL Werkstätten für
Menschen mit Behinderung gemeinn. GmbH

Rudolf-Diesel-Straße 1-3

86899 Landsberg am Lech

Tel. 08191-92 41 426

Fax 08191-92 41 499

www.wfb-iwl.de

www.iwelo.de

www.pureposition.de

Redaktion: Stephan Wieser

mail: stephan.wieser@wfb-iwl.de

Titelbild: IWL-Neubau im Betrieb Landsberg,

Rudolf-Diesel-Straße 3

www.pureposition.de

